

Kein Heim, sondern eine Heimat

Im Wohnprojekt „Leben mit Handicap“ bekommen junge Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, ihr Leben nach ihren Vorstellungen eigenständig zu gestalten. Der Weg zur Realisierung der Wohnanlage in Stauden war alles andere als leicht gewesen, nicht nur weil Erfahrungswerte fehlten. Doch das Projekt gilt als Erfolgsgeschichte – was im Rahmen einer Fachtagung im großen Kursaal mit hochkarätigen Referenten zum Ausdruck gekommen ist.

VON ALEXANDRA DACHS

Prien – Renate Hof, nicht nur über Jahrzehnte ehrenamtliches Mitglied des Gemeinderats, Zweite Bürgermeisterin sowie Senioren- und Behindertenreferentin der Marktgemeinde, hatte das Wohnprojekt von Anfang an begleitet und mit Herzblut unterstützt. Sie übernahm die Moderation, nachdem der Vorstand des Vereins „Leben mit Handicap“, Günther Bauer, das Publikum willkommen geheißen hatte.

Die Fachtagung war sehr gut besucht, das Interesse der Zuhörer war groß.

Niemand konnte besser das gewonnene Lebensgefühl beschreiben als vier der jungen Bewohner. Benedikt



Die Bewohner des Hauses von „Leben mit Handicap“ informierten die Besucher an einem Stand.

FOTO BERGER

Dinzenhofer, Daniela Schlott, Matthias Igne und Georg Gmeiner berichteten unter dem Motto „Wie wir wohnen“ über den Alltag im „Leben mit Handicap“.

Günther Bauer veranschaulichte in seinen Ausführungen, dass es nur der engagierten Vorstandschaft des Vereins und vor allem den unermüdlichen Eltern zu verdanken gewesen sei, dass das Projekt aus der Taufe gehoben werden konnte.

Im Fokus seines Berichts

stand das individuelle Budget jedes Bewohners, die Hürden bei der Antragstellung für Unterstützung jeglicher Art und die Menge an Verantwortung für jeden Einzelnen. Die Arbeit „lohnt sich aber“, so Bauer, der auf dem Podium die Euphorie des Vereins vermittelte.

Aus der Sicht einer Mutter, deren Tochter im „Leben für Handicap“ eine „Heimat, kein Heim“, gefunden habe, schilderte Irmi Heindlmeier-Bauer ihre Erfahrungen.

„Unsere Tochter kommt mittlerweile nur noch zu Besuch zu uns, dann geht sie wieder nach Hause.“

Über die besonderen Herausforderungen referierte Alois Reif, der als Geschäftsführer der Mayer-Reif-Scheck ambulante Pflege- und BetreuungsGmbH bei der Gründung des Wohnprojekts als Verantwortlicher des ambulanten Pflege- und Betreuungsdienstes ebenfalls Neuland betreten hatte.

Während Heiner Uebela-

cker als Geschäftsführer des Wohnprojekts auf die grundlegenden finanziellen Fragen bei der täglichen Gestaltung des Alltags einging (Stichwort „individuelles Budget“), war mit Alexa Hubert eine Vertreterin der Sparkassen-Stiftung „Zukunft für den Landkreis Rosenheim“ vor Ort. Die Stiftung engagierte sich von Anfang an finanziell für das Wohnprojekt.

Gleichzeitig war mit Martina Blank, Zweite Vorsitzende des Segelclubs Prien am

Chiemsee (SCPC), aber auch eine Referentin auf der Bühne, die über das integrative Segelzentrum in der Stippelwerf berichtete, konnte, dass der SCPC dort seit einigen Jahren erfolgreich betreibt. Menschen mit und ohne Behinderung den Segelsport nicht nur nahe zu bringen, sondern sie durchaus für internationale Wettbewerbe fit zu machen, hat sich der SCPC auf die Fahnen geschrieben. Er kooperiert auch mit dem Verein „Leben mit Handicap“.

Der Bezirk Oberbayern hatte gleich drei Vertreter zur Fachtagung entsandt. Jürgen Schempp ging darauf ein, dass sich der Bezirk nicht nur als finanzieller Leistungsträger verstanden wissen wolle. „Auch der Bezirk will seinen Beitrag leisten“, zumal „es keine unterschiedlichen Interessen gibt“. Schempp: „Behinderten Menschen muss einfach die Möglichkeit gegeben sein, selbstbestimmt leben zu können.“

Er ging auf die Komplexität der gesetzlichen Regelungen ein und hob hervor, dass „bestimmte Voraussetzungen einfach erfüllt sein müssen“. „Es wird aber jeder Einzelfall besonders beurteilt“, unterstrich er, aber der „treuhänderische Umgang mit dem Geld der Steuerzahler“ setze eben auch eine gewisse Wirtschaftlichkeit voraus.

Mit Führungen durch das Wohnprojekt, einem ökumenischen Dankgottesdienst und einem Abendessen im großen Kursaal ging die Fachtagung zu Ende. daa